

Fragen an den Vorstand der Sparkasse Leverkusen

	Fragen an den Vorstand und den Verwaltungsrat der Sparkasse	ja	nein
	Zur Einleitung ist zu sagen, dass die Sparkasse im Gläubigerausschuss vertreten war und somit über alle Aktivitäten des Insolvenzverwalters, IV, nicht nur unterrichtet war, sondern auch die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Abwicklung der Insolvenz hatte. (z.B. Weiterführung oder Verkauf)	-	-
	Ein Wettbewerber der D. Konertz GmbH war und ist und die heutige AREAL Bank, die seit Jahren vergeblich versuchte, ein neues Produkt zu entwickeln, aber das Produkt "Blue Eagle" ist auch 2007 noch nicht fertig gewesen. Die D. Konertz GmbH hat wiederholt Kunden der AREAL Bank gewonnen.		
1	Hat Herr Kremser, Geschäftsführer des S//S/Z (einem Unternehmen der Gesellschaft zur Förderung der mittelständischen Softwareindustrie NRW) der SPK Lev empfohlen, eine Landesbürgschaft zu beantragen. Die SPK hat diese Möglichkeit nicht wahrgenommen. Eine Bürgschaft muss vom Kreditinstitut gestellt werden. Hat die Sparkasse den Antrag auf Übernahme einer Landesbürgschaft gestellt?		X
2	War der Kredit der D. Konertz GmbH bei der SPK im Februar 2000 ausgeschöpft?		X
3	Hat die SPK Lev die Überweisung der Gehälter an die Mitarbeiter der D.Konertz GmbH im Februar 2000 ausgeführt? (Eine Kündigung des Kredites lag der D. Konertz GmbH zu diesem Zeitpunkt nicht vor.)		X
4	Wäre das Kreditlimit durch die Zahlung der Gehälter an die Mitarbeiter überschritten worden?		X
5	Hat die SPK Lev am 17.03.2000 erklärt, die Kreditlinien wieder zur Verfügung zu stellen, wenn ein Investor bereit ist 250.000,00 Euro zur Verfügung zu stellen?	X	
6	Hat die D. Konertz GmbH mit Raber+Märcker den geforderten Investor zur Verfügung gestellt der die geforderten 250.000,00 € bereit stellen wollte ?	X	
7	Hat Raber+ Märcker die Vertragsgestaltung mit der SPK abgestimmt?	X	
8	Hat die SPK Lev ihr Angebot lt. Schreiben vom 17.03.2000 aufrecht erhalten und die Kreditlinie wieder geöffnet? Anmerkung, weil der Notar keine Termin vor dem 28.3.00 frei hatte, wurde mit der SPK abgestimmt, dass das Angebot auch bis zum 30.03.2000 gilt, weil da erst ein Beurkundungstermin frei war.		X
9	Obwohl die SPK den Vertrag mit Raber+Märcker ausgehandelt hatte, hat sie am 30.03.2000, 2 Stunden vor der notariellen Vertragsunterzeichnung, durch Anruf eines Mitarbeiters den GF der D. Konertz GmbH davon unterrichtet, dem Vertrag nun doch nicht zustimmen zu wollen. Die Firma Raber+ Märcker wurde von Dieter Konertz informiert. Raber+ Märcker hat die SPK mit Schreiben vom 30.03.2000 um Mitteilung gebeten, warum man die Zusage nicht einhält. Zusätzlich hat Raber+Märcker die SPK darum gebeten Ihnen aufzugeben, welche Bedingungen zu erfüllen seien, um den Kreditlinie wieder zu öffnen. Hat die SPK darauf eine Antwort gegeben? (Da muss doch die Frage gestellt werden, warum hat die SPK nicht geantwortet? Darauf gibt es nur eine Antwort, man wollte die Insolvenz der D. Konertz GmbH um jeden Preis)		X
10	Steht im Insolvenz-Bericht, dass die Qualifikation der Mitarbeiter einen erheblichen Wert des Unternehmens bedeutet? (Wie kann der IV zu dieser Erkenntnis kommen, während die SPK die mangelhafte Qualifikation der Mitarbeiter attestiert?.)	X	
11	Hat der Sachverständige den der Insolvenzverwalter als Gutachter beauftragt hatte, die Mitarbeiter der D. Konertz GmbH als qualifiziert eingestuft?	X	

Fragen an den Vorstand der Sparkasse Leverkusen

	Fragen an den Vorstand und den Verwaltungsrat der Sparkasse	ja	nein
12	Steht im Insolvenz-Bericht, dass die Qualifikation der Mitarbeiter einen erheblichen Wert des Unternehmens bedeutet? (Wie kann der Insolventverwalter zu dieser Erkenntnis kommen, während die SPK die mangelhafte Qualifikation der Mitarbeiter attestiert?.)	X	
13	Hat die SPK Lev eine Initiative der Mitarbeiter, das Unternehmen zu kaufen, unterstützt? (das ist schon von besonderer Bedeutung wenn man bedenkt, das lt. Spk die Mitarbeiter nicht ausreichend qualifiziert gewesen sein sollen)	X	
14	Wollten Kunden, die D. Konertz GmbH kaufen, um mit den vorhandenen Mitarbeitern das Produkt fertigzustellen? Auch hier stellt sich die Frage, warum man das Angebot abgelehnt hat.	X	
15	Hat der Insolvenzverwalter, IV, Dr. Delhaes, den Marktwert für das Programm "UNIWOP für Windows" als positiv bewertet?	X	
16	Hatte die D. Konertz GmbH einen Auftragsbestand von über 3,3 Mio € zum Zeitpunkt der Insolvenz ?	X	
17	Wenn der IV im Mai 2000 einen Vertrag zur Lieferung der UNIWOP-Software abschließt, muss man davon ausgehen, dass der IV davon überzeugt war, die Programme würden fertig. (Da stellt sich die Frage, wie kann der IV in wenigen Tagen zu dieser positiven Erkenntnis kommen?)	X	
18	Wurde die Software mit den vorhandenen Mitarbeitern der D. Konertz GmbH Ende Juli/Anfang August 2000 weitgehend fertiggestellt?	X	
19	Laut Insolvenzverordnung soll ein Unternehmen weitergeführt werden wenn Aussicht auf Erfolg der Weiterführung besteht. Der IV war im Mai 2000 bereits davon überzeugt, dass das Produkt Mitte 2000 fertig würde und dennoch war der SPK nicht daran gelegen, die D. Konertz GmbH weiter zu führen. Hat der IV das Unternehmen weiter geführt?		X
20	Werden statt Weiterführung des Unternehmens im Juli 2000 weitere Verkaufsverhandlungen geführt?	X	
21	Hatte die D. Konertz GmbH eine Klage auf Schadenersatz gegen die Softwarefirma SONATA eingereicht weil Aussicht auf Erfolg bestand?	X	
22	Hat die SPK als Mitglied im Gläubigerausschuss den IV aufgefordert, die Klage weiterzuführen um die Ausfälle der SPK zu minimieren?		X
23	Wurde die D.Konertz GmbH im Rahmen einer übertragenden Sanierung verkauft?	X	
24	Hat die SPK Lev für einen Zeitraum von 3 Monaten (Juni - August 2000) dem insolvenzverwalter einen Massekredit zur Verfügung gestellt?	X	
25	Wurde das Programm, wie erwartet fertig und erfolgreich verkauft?	X	
26	Wird die D. Konertz GmbH Mitte 2000 im Rahmen der übertragenden Sanierung an die neu gegründete UNIWOP GmbH verkauft?	X	
27	Lag der Gewinn der UNIWOP GmbH im Jahr 2000 über 400.000,00 Euro ? (Das muss man sich mal vorstellen.)	X	
28	Hat die SPK bei der Verwertung der Sicherheiten das Angebot von Dieter Konertz gegen eine angemessene Vergütung angenommen um die Immobilien im freien Verkauf zu veräußern ? Im freien Verkauf wäre der Erlös höher gewesen als er bei den Versteigerungen erzielt worden ist.		X

Fragen an den Vorstand der Sparkasse Leverkusen

	Fragen an den Vorstand und den Verwaltungsrat der Sparkasse	ja	nein
29	Hat die SPK eine als Sicherheit überlassene Lebensversicherung vor Ablauf des Enddatums gekündigt um die Auszahlung in Anspruch zu nehmen die logischerweise geringer war, als wenn man Ablauf abgewartet hätte? Verlust ca. 150.000,00 €	X	
30	Ist es richtig, dass die SPK später in der gerichtlichen Auseinandersetzung vorgetragen hat, statt der mit Schreiben vom 17.03.2000 geforderten 250.000,00 Euro wären 500.000,00 Euro erforderlich gewesen? (Warum hat die SPK das nicht am 30.03.2000 dem Inverstor Raber+Märcker mitgeteilt? Auch hier bleibt nur eine Antwort, man wollte die Insolvenz der D. Konertz GmbH)	X	
31	Der Zwangsverwalter für das Objekt "Kunstfeldstrasse" Herr Leimberg hatte einen Mieter für das Objekt, Vertragsdauer sollten 3 Jahre sein. Hat die SPK hat am 23.10.2001 die Vermietung der Kunstfeldstrasse an die Merck GmbH abgelehnt?,Ausfall in 3 Jahren = 296.660,99 € Miete ; Versteigerung Kunstfeldstrasse am 19.12.2005, richtig oder falsch?	X	
32	Ich habe ermittelt, dass der Bilanzgewinn der UNIWOP GmbH von 2001 bis 2004 ca. 2.200.000,00 Euro beträgt, können Sie das dementieren?		X
	Da wurden Millionen zu meinen Lasten verschläudert ohne das man die Sparkasse in unserem Rechtssystem dafür haftbar machen kann.		